

Willkommen an der Quelle des Rheins



Konzept, Gestaltung und Fotos: Hü7 Design AG
Texte: wortwert.ch; Luftbilder: Google

Mehr Infos unter
www.rheinquellweg.ch

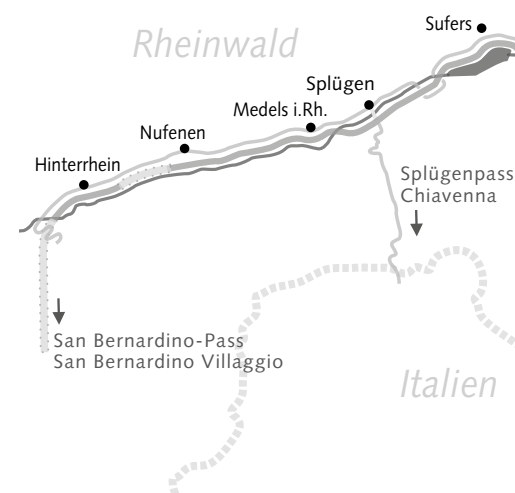
Rheinquellweg Wasser



Mini Guide

graubünden

Situationsplan Dorfbrunnen



Das Leben ist eine Reise, heisst es. Wenn das stimmt, sollten Sie auf dieser Reise ab und zu eine Pause einlegen – und im Rheinwald verweilen. Hier sind Sie schliesslich an der Quelle des Lebens. Hier entspringt der Hinterrhein, einer der wichtigsten Quellflüsse des Rheins, der über 1200 Kilometer hinweg Millionen von Menschen verbindet. Die Geheimnisse des Rheins lassen sich nun auf dem 4,5 Kilometer langen Rheinquellweg zwischen Hinterrhein und Nufenen erleben. Und ganz einfach entdecken können Sie die malerischen Dörfer Hinterrhein, Nufenen, Medels, Splügen und Sufers. In und an ausgewählten Brunnen gibt es jeweils Infos zu den Dörfern.

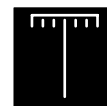
Mehr Infos unter
www.rheinquellweg.ch

Hinterrhein – das Rheinquelldorf



Der erste Ort am noch jungen Hinterrhein ist zugleich die wohl älteste Walsersiedlung auf dem Gebiet des heutigen Graubündens. Erste Walser – Vertreter einer alemannischen, ursprünglich aus dem Wallis stammenden Volksgruppe – dürften bereits um 1270 hier gesiedelt haben. Über Jahrhunderte hinweg bestimmte die Landwirtschaft und die Säumerei den Alltag der Hinterrheiner. Der Warentransport über den San Bernardino-Pass ist auch ein Grund, dass das Dorf mit seinem Wahrzeichen, der Landbrücke von 1693, gar nicht wie ein typisches Walserdorf aussieht. Statt weit verteilte Holzstrickhäuser gibt es hier nah zusammenstehende, stattliche Steinbauten mit grossen Lagerräumen. Im alten Gewölbekeller im Bachhuus werden übrigens diverse kulinarische Köstlichkeiten serviert.

Nufenen – Geschmack der Natur



Hervorragender Käse aus den Bündner Bergen. Dafür steht Nufenen. Schliesslich ist hier vor 50 Jahren das Rezept für den Bündner Bergkäse entwickelt worden. Und bereits 1848 ist in Nufenen die erste genossenschaftliche Sennerei Graubündens entstanden. Längst arbeiten alle Bauernbetriebe in Nufenen – und im gesamten Rheinwald – nach biologischen Richtlinien. Und so müssen die Kühe, Ziegen und Schafe selbst in den langen Wintern nicht auf bestes Bergheu verzichten. Das Bergheu stammt von Naturwiesen, die sich bis auf 2300 Meter über Meer hinaufziehen. Die Qualität des Heus, in dem sich viele verschiedene, gesunde Bergkräuter finden, merkt man der Bio-Milch und den verschiedenen Milchprodukten an: Der Geschmack der Natur bleibt erhalten.

Medels – der Ort der Ruhe



Dorf, Dörfli und Nühus, so heissen die Ortsteile von Medels im Rheinwald. Sehr gross ist der Ort aber nicht. Rund fünfzig Menschen wohnen hier. Und so erscheint das Dorf auch sehr ruhig. Andächtige Ruhe findet man im Kirchlein von 1708. Sicherheit bietet das Kirchlein ebenfalls: Der Turm schützt den Eingang vor möglichen Lawinnengängen. Aber nicht immer war es so still in Medels. In der Aebi, einem Gebiet westlich des Dorfes, trafen sich die Rheinwaldner früher zur Landsgemeinde, zu direktdemokratischen Wahlen und Abstimmungen. Ruhig ist es heute auch an den Berghängen ob Medels. Auf den malerischen Alpen Scarpiola und Scholla oberhalb von Medels geniessen selbst Wildtiere gern die Ruhe – und natürlich auch die saftigen Bergkräuter.

Splügen – der Treffpunkt



Der Norden und der Süden. In Splügen finden sie zusammen. Sonnegebräunt erscheinen die Holzhäuser der Walser. An italienische Palazzi erinnern dagegen die stattlichen Steinhäuser. Grund für dieses kulturelle Zusammentreffen sind der Splügen- und der San Bernardino-Pass. Über diese Alpenpässe wurden über Jahrhunderte Waren wie Wein und Seide gesäumt. Kein Wunder, plante man am Splügenpass auch eine Eisenbahnlinie – und 1907 sogar eine Wasserstrasse: Von Basel aus sollten Schiffe bis nach Genua gelangen – und über den Splügenpass hinweg in schleusenartigen Röhren befördert werden. Geworden ist aus diesen Plänen nichts. Nach Splügen kamen aber doch berühmte Menschen: Dichter wie Hans Christian Andersen und Maler wie William Turner.


Sufers – Energie fürs Leben



Wasser und Zeit. Beide fliessen sie dahin, beide lassen sich aber auch nutzen. Wer die Zeit gut nutzt, dem bleibt mehr vom Leben. Und wer das Wasser gut nutzt, der bekommt Energie fürs Leben. In Sufers wird die Kraft des Wassers seit 1962 energetisch genutzt. Mehr als 17 Millionen Kubikmeter Wasser kann der Sufner Stausee aufnehmen. Bei Bedarf kann das Wasser sogar hinauf in den grossen Stausee Valle di Lei gepumpt werden. Und in Strom verwandelt wird die Kraft des Wassers gleich auf drei Stufen bis hinab nach Sils im Domleschg. Die Zeit genussvoll nutzen kann man in Sufers für wunderbare Erlebnisse. Für den Besuch der Sennerei, des Dorf ladens oder des Festungsmuseums Crestawald. Oder für eine Wanderung hinauf zum idyllischen Bergsee Lai da Vons.

Gästeinformation Viamala
Tel. +41 (0)81 650 90 30

info@viamala.ch
www.viamala.ch

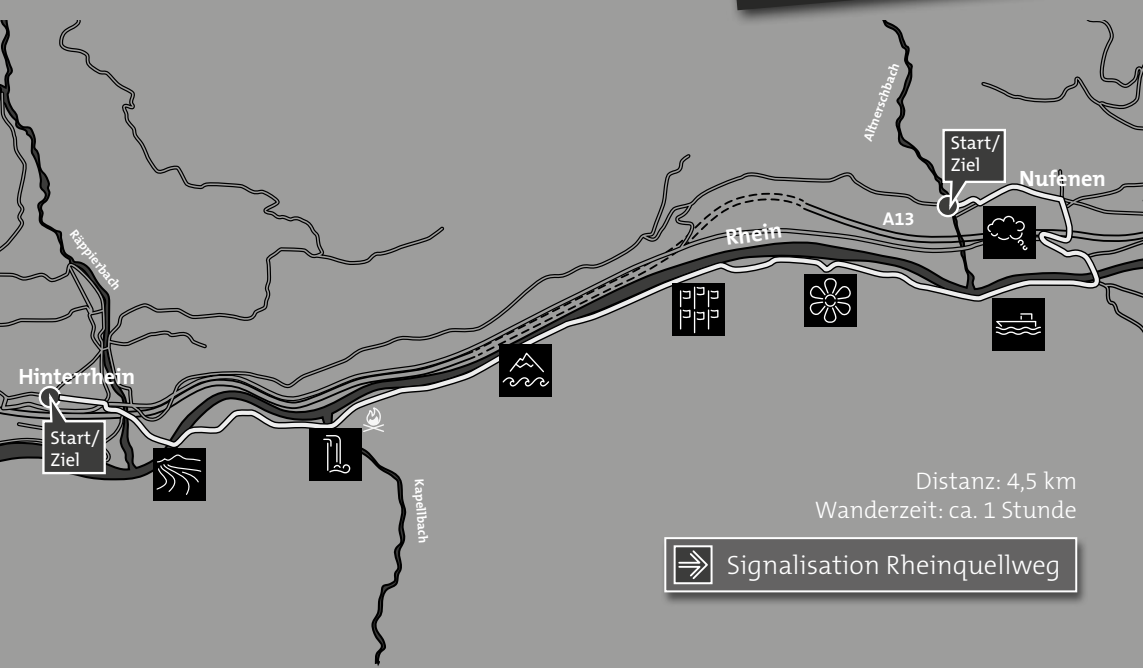
 Viamala echt erfahrungsreich.





Entdecken Sie einen weiteren Abschnitt des Rheinquellwegs zwischen Medels und Splügen zum Thema Transit.

Situationsplan Rheinquellweg



Distanz: 4,5 km
Wanderzeit: ca. 1 Stunde

➔ Signalisation Rheinquellweg

Die Quelle des Hinterrheins



Der Wind wirbelt eine Schneeflocke hoch hinauf über die Gipfel des Rheinquell- und Rheinwaldhorns. Setzt die Flocke im Süden der Berge auf, dann wird sie bald zum Schmelzwasser der Bäche und Flüsse gehören, die ins Mittelmeer fließen. Fällt die Flocke im Norden nieder, dann wird sie in den Hinterrhein gelangen, einen der vielen Quellarme des Rheins. Seinen Ursprung hat der Hinterrhein an den Hängen des 3200 Meter hohen Rheinquellhorns und des 3402 Meter hohen Rheinwaldhorns. Dort, wo man zuweilen den Paradiesgletscher in der Sonne glitzern sieht. Das Wasser, das an Hinterrhein vorbeifliesst, hat also bereits viele Höhenmeter hinter sich. Von hier bis zur Nordsee geht es aber noch rund 1600 Meter in die Tiefe – und 1200 Kilometer in die Ferne...

Der Fall des Wassers



Vielleicht könnte man mit dem Wasser des Kapellbachs, der hier über die Felsen stürzt, innert Minuten ein paar Badewannen füllen. Mit dem Wasser des Rheinfalls bei Schaffhausen könnte man allerdings gleich mehr als 4200 Badewannen mit einem Fassungsvermögen von 140 Liter füllen – und zwar pro Sekunde. Sehr hoch ist der Rheinfall bei Schaffhausen mit seinen 23 Metern zwar nicht, aber dafür ist er 150 Meter breit. Und damit gehört der Rheinfall zu den grössten Wasserfällen Europas. Die Abflussmenge von 600'000 Liter pro Sekunde erreicht der Rhein aber nur im Sommer. Im Winter bleibt viel Wasser in Form von Schnee und Eis in den Bergen liegen. Dann fließen nur 250'000 Liter den Rheinfall hinab. Und dann ist es auch am Kapellbach-Wasserfall ganz still.

Der Weg des Rheins



Das Quellgebiet des Rheins heisst schlicht Ursprung. Und dieser Ursprung liegt im sogenannten Paradies, an den Hängen des Rheinquellhorns. Ganz in der Nähe des Paradieses wiederum liegt ein felsiger Abgrund: die sogenannte Hölle. Von den Gipfeln des Rheinquell- und Rheinwaldhorns bis zur Mündung in die Nordsee passiert der Rhein aber nicht nur das Paradies und die Hölle, sondern höchst verschiedene Landschaften. Kurz vor Thusis tost der Hinterrhein durch die Roffla- und die Viamala-Schlucht, bei Reichenau-Tamins vereint er sich mit dem Vorderrhein, als Alpenrhein erreicht er den Bodensee auf 400 Metern über Meer. 1000 Kilometer fließt der Rhein von hier noch weiter bis Rotterdam – vorbei an Wahrzeichen wie dem rund 160 Meter hohen Kölner Dom.

Daten zum Rhein



«Der Rhein ist der Fluss, von dem alle Welt redet und den niemand studiert, den alle Welt besucht und niemand kennt», meinte einst der Schriftsteller Victor Hugo. Tatsächlich sorgt nur schon die Länge des Rheins für Verwirrung: An der Vorderrheinquelle am Tomasee wird die Länge mit 1328 Kilometer beziffert. Dabei handelt es sich aber um einen «Zahlendreher». Richtig wären 1238 Kilometer – wobei der Rhein über 100 verschiedene Quellbäche hat. Doch noch ein paar Daten? Die Länge der schiffbaren Strecke ab Basel beträgt 883 Kilometer. Das Einzugsgebiet umfasst 185'300 Quadratkilometer, das entspricht ca. 4,5 Mal der Fläche der Schweiz. Im Einzugsgebiet leben rund 60 Millionen Menschen. Wichtige Nebenflüsse sind Aare, Neckar, Main, Mosel und Maas.

Der Grundstoff des Lebens



Rund 70 % der Erdoberfläche sind von Wasser bedeckt. Aus Wasser bestehen rund 70 % des menschlichen Körpers. Und Wasser steckt in jeder organischen Zelle. Der Grundstoff des Lebens scheint also reichlich vorhanden auf der Erde. Und Wasser kommt in der Natur ja auch – als einzige chemische Verbindung – in flüssigem, festem und in gasförmigem Zustand vor. Allerdings bestehen über 97 % des gesamten Wasservorkommens auf der Erde aus dem Salzwasser der Meere, nur 3 % ist Süßwasser. Und das Süßwasser ist zu einem grossen Teil im Eis der Arktis und der Antarktis sowie in Gletschern gebunden. Darum ist Wasser selbst in Graubünden so kostbar – in dieser Gebirgsregion, wo sich 444 Gletscher mit einer Gesamtfläche von 183 Quadratkilometern finden.

Was Menschen verbindet



Der Rhein. Was verbindet die Menschen an diesem gut 1200 Kilometer langen Fluss? Sind es Gedanken, sind es womöglich sogar Gegenstände? Der Alpinist, der zur Reepschnur greift, denkt wohl kaum an den Seemann, der vielleicht im selben Moment nach einem Reep greift. Solche Tauter oder Trosse wurden einst auf sogenannten Reeperbahnen aus Hanf- oder Flachsseilen gedreht. Wer wiederum in der Nordsee auf einem Motorschiff steht und das Kielwasser aufschäumen sieht, der denkt wohl kaum daran, dass in den Bergen zwecks Stromproduktion auch gerade das Wasser durchgewirbelt wird: Im Unterschied zur Schiffsschraube wird eine Wasserkraftwerk-Turbine aber nicht von einem Motor angetrieben, sondern vom Wasser, das aus Druckrohren auf sie zuschiesst.

Der Ort der Gedanken



Viele Menschen haben den Hinterrhein bildlich oder schriftlich verewigt. Der englische Maler William Turner hat die Viamala-Schlucht auf hinreissend schönen, skizzenhaften Werken festgehalten. Der deutsche Philosoph Friedrich Nietzsche wanderte gar stundenlang durch die Region Rheinwald, und wann immer er sich umsah, erblickte er sogleich «etwas Grossartiges und Ungeahntes». Wer seine eigenen Gedanken und Gefühle zur Region Rheinwald, zum Wasser oder zum Leben aufschreiben oder skizzieren will, der kann das nun am Rheinquellweg zwischen Hinterrhein und Nufenen tun. Vielleicht bleiben die Worte und Bilder auf der Schiefertafel für nachfolgende Wanderer erhalten, vielleicht sind sie auch für den Regen bestimmt. Schön ist das so oder so...